Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Bezirk Unteres Emmental

Protokoll	**Präsidienkonferenz** vom Montag,12. Mai, 19.30 Uhr, Kirchberg, Froberg 2

Präsidium: **Lorenz Wacker**

Protokoll: **Kathrin Gasser**

Teilnehmer: gemäss Liste

Entschuldigt: Julianna Hügli, Synodale
Simon Zwygart, Synodaler
Ruth Schöni, Synodale
Daniel Guggisberg, Präsident PV
Mieke Flückiger, Oeme
Elisabeth Kiener, Kinderkirche

Traktanden:
1. **Wahlen**
   - Bezirksvorstand
   - Präsidium
2. **Wahl der Revisionsstelle**
   Vorschlag Erika Lehmann, Kernenried und Rudolf Schürch, Wynigen
3. **Pensionskassenregelungen Kathrin Veraguth und Ursula Wyss**
4. **Spitalpfarramt**
5. **Wahlen in die Synode**
6. **Verschiedenes**

Lorenz Wacker begrüsst die Anwesenden zur ersten Präsidienkonferenz, gemäss dem neuen Organisationsreglement.

Er gibt das Wort zur Einleitung an Frau Ghislaine Bretscher, neu gewählte Pfarrerin in Kirchberg.
Frau Bretscher liest uns ihre Gedanken zu Lukas 10, 38-42 vor, die sie in Form eines Briefes an die beiden Frauen Marta und Maria niedergeschrieben hat.

1. Wahlen

Vorgeschlagen sind:
- Ueli Gugger, Kirchberg
- Wolfgang Klein, Burgdorf
- Christian Adrian, Pfarrer in Hindelbank als Vertreter des Pfarrvereins
- Hanspeter Steffen, Koppigen
- Murielle Ganster, Bätterkinden
- Christoph Galli, Oberburg

Christoph Galli teilt mit, dass er nicht bisherige Mitglieder aus dem Vorstand verdrängen möchte. Verschiedene Teilnehmer äussern sich, wie wichtig es sei, dass zwei Kirchgemeinderats Präsidenten im Vorstand vertreten seien.
Lorenz Wacker lässt einzeln abstimmen; gewählt werden:
Ueli Gugger, Kirchberg wird einstimmig mit 3 Enthaltungen (Stimmen Kirchberg)
Wolfgang Klein, ebenfalls einstimmig mit 4 Enthaltungen (Stimmen Burgdorf)
Christian Adrian, einstimmig
Hanspeter Steffen, Koppigen, ebenfalls einstimmig
Nachdem Murielle Ganster mit 13 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen nicht gewählt wird, stellt sich Christoph Galli zu Wahl und wird mit 14 Stimmen und 2 Enthaltungen gewählt.

Präsidium: Ueli Gugger, Hanspeter Steffen, und Christian Adrian wollen dieses Amt auf keinen Fall übernehmen. Wolfgang Klein und Christoph Galli sind sich bewusst, dass einer von Ihnen das Präsidium übernehmen muss. Sie werden sich absprechen. Gewählt wird erst an der nächsten Präsidienkonferenz im September.

2. Wahl der Revisionsstelle

Einstimmig und ohne Enthaltung werden Elisabeth Lehman, Kernenried, als Revisorin und Rudolf Schürch, Wynigen als Revisor wiedergewählt.

3. Pensionskassenregelungen Kathrin Veraguth und Ursula Wyss

Die Pensionskasse Previs stellt ab 1.1.2015 alle Verträge vom Leistungs- auf das Beitragsprimat um.
Wolfgang Klein erläutert das Vorgehen der Kirchgemeinde Burgdorf und die Anträge die der Kirchgemeindeversammlung vom 15.6.2014 vorgelegt werden und stellt die gleichen Anträge nun auch an die Präsidienkonferenz für die den Angestellten Kathrin Veraguth und Ursula Wyss, deren Anstellung die Kirchgemeinde Burgdorf für den Bezirk verwaltet. Die Präsidienkonferenz beschliesst einstimmig:

1. Vorsorge- und Risikoplan

Altersvorsorge	**Vorsorgeplan "Sparen fix" mit Zusatzsparen 4% ab Alter 55**	
	Prämien	18 - 24 J. 0 % des versicherten Lohnes 25 - 54 J. 15% 55 - 65 J. 18 % plus 4% Zusatzsparen
	Beitragsverteiler	Kirchgemeinde 54.2 %, Arbeitnehmer 45.8 %
	Leistungen	Rente = Alterskapital x Umwandlungssatz
Invalidität	**Risikoplan 60**	
	Prämien	3.5 % des versicherten Lohnes
	Beitragsverteiler	Kirchgemeinde 54.2 %, Arbeitnehmer 45.8 %
	Leistungen	Invalidenrente 60 % des versicherten Lohnes

2. Individuelle Übergangseinlagen

Die Leistungseinbussen bei den Altersrenten infolge Primatwechsel können durch Einkaufsleistungen verringert werden. Die Arbeitsgruppe schlägt eine nach Alter und Beitragsjahren in der Kirchgemeinde abgestufte Übergangseinlage vor, die vom Arbeitgeber geleistet wird. Als Berechnungsgrundlage dient der von der Previs errechnete "Einkauf Besitzstand" unter Berücksichtigung von allfälligen Vorbezügen oder freiwillig geleisteten Beiträgen.

1. Schritt: Nach Alter (2014 - Geburtsjahr = Alter)	2. Schritt: Nach Beitragsjahren (2014 - Eintrittsjahr = Beitragsjahre)
Alter 58: Einlage 100 % Alter 57: Einlage 95 % Alter 56: Einlage 90 % .... Alter 39: Einlage 5 % Alter 38 und jünger: 0%	bei 10 Beitragsjahren Einlage 100 % bei 9. Beitragsjahren Einlage 93 % bei 8 Beitragsjahren Einlage 86 % bei 7 Beitragsjahren Einlage 79 % .... bei 1 Beitragsjahr 37 %

Die Einlagen erfolgen in 5 Tranchen jeweils im November der Kalenderjahre 2015 - 2019. Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses infolge Pensionierung, Invalidität oder Tod wird der Restbetrag der Previs sofort überwiesen. Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus anderen Gründen erlischt der Anspruch auf weitere Einlagen.

Berechnungsbeispiel: Alter am 1.1.2015 56 Jahre, 6 Beitragsjahre.

Einlage nach Alter: 90 % /Einlage nach Dienstjahren 72 %->

Einkauf 72 % von 90 % =64.8 % des von der Previs errechneten Einkauf Besitzstand.

3. Weiteres Vorgehen

Sofort: Orientierung der Versicherten mit Angaben über Prämien, voraussichtliches Alterskapital, voraussichtliche Leistungen im Alter und bei Invalidität.

Für Ursula Wyss ergibt dies keine weiteren Kosten und für Kathrin Veraguth ist ein Einkauf Besitzstand von Fr.3`907.-- zu leisten.

4. Spitalpfarramt

Die Präsidenten wurden bereits im Februar orientiert, dass das Regionalspital Emmental von den beiden Kirchlichen Bezirken Oberes und Unteres Emmental eine Beteiligung von je Fr. 30`000. -- an die Kosten des Spitalpfarramtes verlangen. Das Spital finanziert gegenwärtig eine 80% Anstellung (Fr. 120`000.--), behält sich aber vor, das Budget 2015 und damit die Anstellungsprozente entsprechend kürzen, falls wir uns nicht an den Kosten beteiligen.
Den anschliessenden Äusserungen verschiedener Präsidenten ist zu entnehmen, dass das Spitalpfarramt den meisten Kirchgemeinden wichtig ist, zuerst aber alle anderen Möglichkeiten der Finanzierung geklärt und ausgeschöpft werden sollten. Herr Stäheli, Präsident KGR Utzenstorf bittet, abzuklären, wie hoch der Anteil der Anstellung des Spitalpfarrers für das Personal aufgewendet wird.
Lorenz Wacker erläutert, dass Andreas Stalder, Beauftragter für kirchliche Angelegenheiten bei der Justiz- Gemeinde und Kirchendirektion mit der Fürsorge- und Gesundheitsdirektion betreffend der Bezahlung dieser Löhne verhandeln will.
Unser Entscheid kann daher erst in der Septembersitzung gefällt werden.
Die Kirchgemeinden sollten sicherheitshalber die entsprechenden Beträge – die Geschäftsführerin hat eine Ausrechnung verschickt – in ihr Budget aufnehmen.

5. Wahlen in die Synode

Lorenz Wacker bittet die Kirchgemeindepräsidenten, besorgt zu sein, dass bis anfangs Juli unterschriebene Protokollauszüge mit den Wahlvorschlägen an die Geschäftsführerin geschickt werden. Sofern nicht mehr Vorschläge eintreffen als gemäss OgR zu vergeben sind, wird still gewählt. Sind mehr Kandidaten als Sitze, gibt es Kampfwahlen und der ganze Bezirk muss am gleichen Tag wählen.

6. Verschiedenes

Christoph Jakob lädt die Anwesenden ein, nächste Woche die Synode zu besuchen. Der Synodalratspräsident, Ch. Zeller wird zu den Themen „Trennung Kirche und Staat“ und „Pfarrstellenkürzungen“ referieren.

Lorenz Wacker teilt mit, dass er an der 350-Jahr Feier Kirche Bätterkinden teilgenommen hat und weist darauf hin, dass am 22. August die Vernissage des Kunstführers in dieser Kirchgemeinde stattfindet.

Werbung in eigener Sache macht Lorenz Wacker insofern, dass er anbietet, für eine andere Kirchgemeinde als Synodaler zu funktionieren, falls eine Gemeinde keinen Anwärter finden sollte, Kirchberg hat mehr Kandidaten als Sitze.

Termin:
Präsidienkonferenz Herbst: Donnerstag 11. September 2014, 19.30 Uhr
in Burgdorf, Saal Neumattkirche

Für das Protokoll:

K. Gasser-Gehrig
Geschäftsführung

Lorenz Wacker
Präsident

Burgdorf, 15. Mai 2014